

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 7 (1900)

Heft: 14

Artikel: Ein neues Rechenwerk

Autor: J.B.L.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-535370>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir dürfen deshalb zunächst nicht über den Zahlenraum von 1—5 hinausgehen; die Zahlen von 1—5 müssen gleichsam die Grundsteine für den Rechenunterricht bilden, sie müssen uns beim Rechnen werden, was uns die Selbstlante beim Lesen sind. In diesem kleinen Zahlenraume muß das Kind recht heimisch, mit jeder Zahl vertraut werden; erst dann gehen wir weiter und führen dem Kinde die 6 als $5+1$, die 7 als $5+2$, die 8 als $5+3$, die 9 als $5+4$, die 10 als $5+5$ vor.

Die Zahlen von 11 bis 19 (einschließlich) muß das Kind nicht als 11, 12, 13 *rc.* Einheiten, sondern als einen Zehner und einen Einer, als einen Zehner und zwei, als einen Zehner und drei *rc.* kennen lernen. Ein solches Verfahren ist natürlich. Im ersten Schuljahre sollten die Kinder die Zahlen im Zahlenraume von 1—10 kennen lernen und zugleich hiermit die vier Rechnungsarten in diesem Zahlenraume üben.

2. Wir berücksichtigen beim ersten Rechenunterrichte zu wenig den Trieb des Kindes, selbsttätig zu sein und selbst zu schaffen. In wie vielen Schulen mag wohl das Stäbchenrechnen eingeführt worden sein? In der Schule ist nur ein Rechenapparat, an welchem der Lehrer oder ein Schüler tätig ist, die anderen Schüler sind zum Nachdenken, Zuschauen und Stillsitzen verurteilt. Das soll dem zur Bewegung und Selbsttätigkeit hinneigenden Kinde zusagen, ihm Freude machen, ihm Lust und Liebe zum Rechnen beibringen! Nimmermehr! Nicht eher werden die Kleinen mit Interesse dem Rechenunterrichte beiwohnen, bis ihr Tätigkeitstrieb genügend berücksichtigt wird, bis jedes Kind selbst die Aufgabe sichtbar darstellen und lösen kann. Hierzu ist erforderlich, daß man jedem Kinde eine kleine Rechenmaschine in die Hand gibt.

Verlangen wir von dem Kinde nicht mehr, als es zu leisten vermag; berücksichtigen wir seinen Trieb zur Selbsttätigkeit, so werden wir bessere Resultate beim Rechenunterrichte erzielen, dann wird es nicht mehr vorkommen, daß Kommunikanten nicht im Zahlenkreise von 1—20 operieren können, und den Kindern wird das Rechnen so lieb werden, wie jeder andere Unterricht.

Ein neues Rechenwerk.

Im Jahrgang 1898 der „Pädagog. Blätter“ sind die 7 ersten Hefte des Baumgartner'schen Rechenwerkes eingehend gewürdigt worden. Letzten Mai ist nun das 8. und letzte Rechenheft, welches für das 8. Schuljahr bestimmt ist, im Verlage von Wirt & Comp. in Zürich erschienen. Der I. Teil dieses Rechenheftes befaßt sich mit dem Auffassen und benennen größerer Zahlen, welche in Worten und Ziffern geschrieben werden. Diesem folgen Beispiele mit Brüchen, Maßen, Dezimalzahlen *rc.* in verschiedenen Anwendungen. Diesem gliedern sie sich an Berechnungen über Zins, Verzugszins, Diskonto, Zinseszins, Kapital, Prozent; Gewinn, Verlust, Ankauf, Verkauf, Prozent; Wertrechnung, Rabatt, Skonto, Prozent; Brutto, Netto, Tira, Prozent; Promill- und Münzrechnungen; Versicherungen: a. Mobiliarversicherung, b. Gebäudeversicherung, c. Hagelversicherung; Steuern; Gesellschaftsrechnungen; Durchschnitts- und Mischungsrechnungen; Fracht und Zoll.

Der II. Teil setzt die schon früher begonnenen Raumberechnungen fort. Von den Flächen werden betrachtet und berechnet Quadrat und Rechteck; Rauten und Dreiecke. Letztere finden ihre Verwendung in den Berechnungen von Dachgiebeln und Treppenverschlägen. Dann folgen Trapeze, Wiesenplan, Hausfront, unregelmäßige Vier- und Vielecke; Plan eines Ackerfeldes; Kreislinie, Kreisfläche,

regelmäßige Bielecke nebst Berechnung eines Grundstückes mit Haus, Hofraum, Blumengarten, Weg, Straße, Gemüsegarten und Rasenplatz.

Von den Körpern kommen in Betracht Würfel, Prismen, Säule, Cylinder, Pyramiden und Regel; Pyramiden- und Regelstumpf, verjüngter Maßstab.

Rechnungen aus dem Hauswesen und der Landwirtschaft schließen diesen Teil würdig ab.

Als Anhang kommt das Einfachste aus der Rechnungsführung zur Behandlung. Ich nenne folgende Überschriften: einfache Rechnungen, das Haushaltungsbuch, dasselbe nach speziellen Bedürfnissen geordnet; (sehr praktisch.) Kassarechnung in drei Kolonnen; Kassarechnung auf zwei Seiten; Inventar; Ertragsberechnung über einen Weinberg; Kostenvorauschlag über Erstellung eines Gartengeländers. Nebenbei enthält das Rechenheft eine Tabelle über spezifische Gewichte von Metallen, Steinarten, Holz und Flüssigkeiten, sowie eine Tabelle über den Nährgehalt der wichtigsten Nahrungsmittel.

Mit diesem Rechenheft hat Herr A. Baumgartner seinem Rechenwerk die Krone aufgesetzt.

Die Anordnung des Stoffes sowohl, als auch die Auswahl und Verarbeitung desselben befunden den einsichtigen, äußerst praktischen Schulmann. Herr Baumgartner hat ein Rechenwerk geschaffen, das ~~noch~~ epochenmachend und noch von keinem andern Schulmanne erreicht worden ist.

Der Rechenunterricht gleicht einem mehrstöckigen Gebäude; das eine Stockwerk stützt und hält das andere. Langsam, aber gründlich und sicher schreitet das vorliegende Rechenwerk von Stufe zu Stufe und führt so einen soliden festen Bau auf, der auch in späteren Jahren weder wanken noch stürzen wird. Wo der Unterricht nach Baumgartners Methode erteilt wird, sind vorzügliche Resultate erzielt worden.

Mich beseelt nur der Wunsch, unsere hohe Erziehungsbehörde (Luzern) möchte das genannte Rechenwerk für unsere Volksschule obligatorisch erklären. Dadurch würde einem Wirrwarr ein verdientes Ende bereitet und so die Schüler und Lehrer vor einem immerwährenden Hestenwechsel, herbeigeführt durch Änderungen und Neuauslagen, geschützt. (Wir wünschen sehnlichst dasselbe für den St. Schwyz. D. Red.)

Das Baumgartner'sche Rechenwerk möge das Gedeihen bringen für und für!
J. B. L.

Mathematisches.

Mathematische Scherzaufgabe.

An einer 10 m hohen Mauer kriecht eine Schnecke empor. Sie kommt täglich um 3 m aufwärts, rutscht aber in der Nacht wieder 2 m zurück. Wann wird sie oben sein?

Auflösung:

Man ist geneigt, folgendermaßen zu schließen: Da die Schnecke in einem Tage und der darauffolgenden Nacht — also in 24 Stunden — nur um 1 m nach aufwärts kommt, wird sie zehnmal 24 Stunden, also 10 Tage brauchen. Und doch ist dies unrichtig, sie ist schon am Abend des achten Tages oben angelangt. Am Morgen des achten Tages befand sie sich nämlich in der Höhe von 7 m, da sie in sieben Tagen täglich um 1 m aufwärts kam. Im Laufe des achten Tages legt sie daher die letzten 3 m zurück und sieht daher abends bereits auf der Mauer.

(„Gaudeamus.“)